

Wirtschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 21. November 1972
7. Jahrgang • Nr. 228 (1782)

Preis
2 Kopeken

Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften

Über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Tierzüchter um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1972-1973

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR und der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften beschließen:

1. Die Initiative der Spitzenkollektive der Farmen, Brigaden, Kolchose, Sowchose in der Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1972-1973 wird begrüßt.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Gebiets-, Regions-, Bezirks-, Stadt-, Rayonpartei-Komitees, die Ministerate der Unions- und autonomen Republiken, die Vollzugskomitees der Regionen, Gebiets-, Bezirks-, Rayon-, Kolchose-, Sowchose-, Farmen- und Tierzüchterbrigaden, die Abgeordneten der Sowjetparlamente müssen eine weitgehende politische Massenarbeit in der Gestaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Kolchosbauern, Sowchosearbeiter, Kollektive der Farmen und Brigaden, Kolchose, Sowchose, Rayons, Bezirksgebiete, Regionen, autonomen Unionsrepubliken entfalten.

Es wird festgelegt, daß als Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb diejenigen Unionsrepubliken, Regionen, Gebiete, Nationalbezirke, Rayons, Kolchose-, Sowchose-, Farmen- und Tierzüchterbrigaden, die während der Winterhaltung der Tiere erfolgreich durchzuführen und hohe Leistungen in der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Pläne und Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Fleisch, Milch, Eiern, Wolle und anderen Erzeugnissen an den Staat erzielen, sowie einen Zuwachs der Produktion und Erfassung dieser Erzeugnisse gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres bei gleichbleibenden Vorkräften des Viehbestandes und der Erhöhung seiner Produktivität gewährleisten werden.

2. Es werden 300 Rote Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften für die Auszeichnung der Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb der Tierzüchter gestiftet, darunter 6 Rote Fahnen nebst Prämien von

50 000 bis 100 000 Rubel — für die Auszeichnung von Unionsrepubliken;

34 Rote Fahnen nebst Prämien von 25 000 bis 50 000 — für die Auszeichnung von autonomen Republiken, Regionen und Gebieten;

260 Rote Fahnen nebst Prämien von 5 000 bis 15 000 Rubel für die Auszeichnung von Rayons und Nationalbezirken.

3. Für die Auszeichnung der Kolchose Sowchose und anderer Staatsgüter werden 2 000 Rote Fahnen des Ministerrats für Landwirtschaft der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschafts- und Erfassungsbetriebe gestiftet. Die mit den Roten Fahnen ausgezeichneten Wirtschaften erhalten gleichzeitig Prämien (Omnibusse und andere Kraftwagen) unter Bedingungen, die vom Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR festgelegt sind.

4. Es wird der Vorschlag angenommen, eine Ehrenurkunde des Ministerrats für Landwirtschaft der UdSSP und des ZK der Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschafts- und Erfassungsbetriebe für die Auszeichnung der Tierzüchterfarmen und Brigaden der Kolchose und Sowchose — Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb der Viehzüchter zu stiften.

Die Auszeichnung mit der Ehrenurkunde erfolgt auf Beschluß der Landwirtschafts- und Gewerkschaftsorgane der Unions- und autonomen Republiken, die Regionen- und Gebietsvollzugskomitees, die Gewerkschafts- und Landwirtschaftsorgane werden beauftragt, für die Kollektive der Farmen und Brigaden, Schrittmacher der Tierzüchter, die in der Republik, Region oder im Gebiet die besten Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb erzielt haben, konkrete Maßnahmen der moralischen und materiellen Stimulierung auf Rechnung des Republik- und Lokalbudgets zu erarbeiten.

6. Der sozialistische Unionswettbewerb der Tierzüchter ist am 1. Juli 1973 unter Berücksichtigung der Leistungen im IV. Quartal 1972 und im I. Halbjahr 1973 auszuwerten.

7. Den ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, Regions- und Gebietspartei-Komitees, den Ministeräten der Unions- und autonomen Republiken, den Regions- und Gebietsvollzugskomitees wird gestiftet, für die Auszeichnung mit Orden und Medaillen der UdSSR Mitarbeiter der Viehzucht vorzuschlagen, die im sozialistischen Unionswettbewerb besonders gute Resultate erzielt und Muster an Arbeitsscheldemitteln geliefert haben bei der Erfüllung von Plänen und sozialistischen Verpflichtungen in Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse und in Erhöhung der Produktivität der Tiere nach den Ergebnissen für das IV. Quartal 1972 und das I. Halbjahr 1973.

8. Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt-, Rayonpartei-Komitees die Redaktionen der zentralen und lokalen Zeitungen und Zeitschriften, des Rundfunks und des Fernsehens werden verpflichtet, den Verlauf des sozialistischen Unionswettbewerbs, der Viehzüchter in den Unionsrepubliken, Regionen, Gebieten, Rayons, Kolchose und Sowchose, Brigaden und Farmen weitgehend zu beleuchten und die Erfahrungen der Schrittmacher — Neuerer der Produktion — allseitig zu propagieren.

Das ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR und der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften verließen ihrer festem Gewißheit Ausdruck, daß die Werktätigen der Landwirtschaft im Rahmen des sozialistischen Unionswettbewerbs große Erfolge in der Produktion und Erfassung von Fleisch, Milch und anderen tierischen Erzeugnissen in den Jahren 1972-1973 erzielen werden.

(TASS)

Sowjetisch-bulgarisches Kommuniqué

Die Gespräche der sowjetischen Staatsmänner L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin mit der Partei- und Regierungsdelegation Bulgariens, an deren Spitze Todor Schiwkow, Erster Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzender des Staatsrats steht, sind im Kremel zum Abschluß gekommen.

Die Verhandlungen verliefen in einer Atmosphäre brüderlicher Freundschaft, der völligen Übereinstimmung der Ansichten und Positionen in allen erörterten Fragen.

Die von Todor Schiwkow geleitete Partei- und Regierungsdelegation Bulgariens ist am 19. November von Moskau in die Heimat abgereist. Die Partei- und Regierungsdelegationen Bulgariens und der UdSSR stellten fest, daß die sozialistische Ländergemeinschaft und ihr prinzipieller klassenmäßiger Kurs auf internationaler Ebene die Weichen für die Entwicklung in zunehmendem Maße beeinflussen.

Diese Feststellung ist in einem sowjetisch-bulgarischen Kommuniqué über den Besuch der von Todor Schiwkow geleiteten Partei- und Regierungsdelegation Bulgariens in der UdSSR (13.-18. November) enthalten.

Die Seiten sprachen ihre Meinung aus, daß zur Zeit günstige Voraussetzungen gegeben sind, um die Lage in Europa radikal zu verbessern und ein neues, stetig vorteilhaftes ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeiten zwischen allen europäischen Ländern zu entwickeln, wird im Kommuniqué festgesetzt.

In dem Kommuniqué heißt es, daß die Bedingungen für die Vorbereitung einer gesamteuropäischen Konferenz, geschaffen worden sind, die einen wichtigen Schritt auf dem Wege zum Aufbau eines dauerhaften Friedens in Europa durch kollektive Anstrengungen der Staaten bilden wird.

Die Delegationen der UdSSR und Bulgariens verließen ihre Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz spätestens in der ersten Hälfte 1973 einberufen wird.

Die Seiten würdigten die große Bedeutung des Inkrafttretens der Verträge der UdSSR und Bulgariens mit der Bundesrepublik Deutschland, des Vierseitigen Abkommens vom 3. September 1971 und der Verhandlungen über die DDR mit der BRD und dem Senat von Westberlin.

Die UdSSR und Bulgarien begrüßten die Paraphierung des Vertrags über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD und halten die Aufnahme der DDR und der BRD in die UNO für aktuell.

Die Seiten sprachen die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und der BRD zu einem Erfolg führen könnten und daß sich die Beziehungen zwischen diesen Ländern auf der Grundlage der Nichtdiskriminierung des Münchener Abkommens restlos normalisieren werden.

Die Delegationen brachten ihre Besorgnis über die gespannte Lage im Nahen Osten zum Ausdruck.

(TASS)

Begegnungen in Moskau

Die Teilnehmer der Tage der Kasachischen SSR und der Unionsleistungsschau der UdSSR besuchten das Haus der Filmkunst und das RGW-Gebäude. Im Konferenzsaal des RGW-Gebäudes fand eine Kundgebung statt. Im Namen des multinationalen Kollektivs der Mitarbeiter begrüßte der stellvertretende ständige Vertreter der UdSSR in der RGW, A. N. Sademidko, die Gäste. Danach sprach das Delegationshaupt der Republik, der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, K. B. Biljalow.

Er berichtete über die Entwicklung der Ökonomie und Kultur Kasachstans und darüber, wie die Kasachischen SSR den 9. Fünfjahresplan erfüllen und dem 50. Gründungstag der UdSSR eingegangene Verpflichtungen mit den anderen Schwesterrepubliken, unsere Erfolge, unterstrich K. B. Biljalow, wurden dann der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU, der Hilfe der Sowjetbrüdervölker erreicht.

Zusammen mit den Schwesterrepubliken beteiligte sich Kasachstan aktiv an der Erfüllung der RGW-Pläne. 115 Benennungen verschiedener Erzeugnisse liefert Kasachstan an die RGW-Staaten. Ihrerseits bekommt die Republik von diesen Erzeugnissen der Industrie und Landwirtschaft. Die Kasachischen Fachleute fahren in die sozialistischen Länder zur Erfüllung verschiedener Aufgaben, insbesondere beteiligen sie sich an den geologischen Schürfungen von Bodenschätzen, am Bau und an Projektierung, an der Ausbildung von nationalen Kadern, führen gemeinsame wissenschaftliche Forschungen.

Nach der Kundgebung gaben die Meister der Künste Kasachstans ein Konzert.

Im Haus der Freundschaft mit dem Ausland fand eine Pressekonferenz für die ausländischen Journalisten statt, denen der stellvertretende Vorsitzende der Staatlichen Kommission für Perspektivplanung der Kasachischen SSR, K. K. Sagingajew über die Republik erzählte. Die versammelten empfingen auf wärmste das Estraden-Jugendensemble „Gulder“. Dann wurde der Film „Mein Heimatland Kasachstan“ vorgeführt.

Die Mitglieder der Delegation der Kasachischen SSR machten sich mit dem Generalentwicklungsplan der Stadt Moskau vertraut. Sie besuchten das Partei- und Vollzugskomitee des Bezirks Krasnaja presnja, das Kombinat „Tjochgoronaja manufaktura“, den Experimentierbetrieb „Krasnaja presnja“, das Wissenschaftliche Unions-Forschungsinstitut für Gleisbau, das Hydrometeorologische Zentrum der UdSSR, das Ministerium für Geologie der UdSSR. Im Leninsk-Kulturhaus fand ein Abend des Treffens der Delegation mit den Werktätigen des Stadtbezirks Krasnaja presnja statt. Der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, K. B. Biljalow, der Held der sozialistischen Arbeit Konvertierwerkstatt des Karagandiner Hüttenkombinats A. Darbajew und andere sprachen über die engen Freundschafts- und Brüderbande, die die Einwohner der Krasnaja presnja und die Kasachstaner verbinden, über die Arbeitserfolge Moskaus und unserer Beiträge an der Schwelle des Halbjahrsjubiläums der UdSSR.



Erfolg der Jüngsten

Die Arbeiter der Milchfarm im Mitschurin-Sowchoch, Rayon und Gebiet Zjelnograd, sind immer bestrebt, mehr tierische Erzeugnisse zu bekommen. Im vorigen Jahr hatten sie im Rayon den höchsten Milchsertrag je Kuh erzielt. In 10 Monaten dieses Jahres ist hier der Durchschnittsertrag 2 200 Kilo je Kuh. Bis zum Jahresende soll er auf 35 Tausend Milch ansteigen, was anderthalb Jahrespläne ausmacht.

Im sozialistischen Wettbewerb verteidigt die jüngste Melkerin der Farm Lilli Skljarenko den ersten Platz. Sie milk schon 3 515 Kilo Milch je Kuh.

„Solche Milchserträge kann jeder erzielen“, sagte Lilli, „man muß nur jede Möglichkeit nutzen. Ich liebe meine Arbeit, die Kühe betreue ich mit großer Sorgfalt, und da liegt das Resultat auf der Hand.“

Rimma Moisejenko hat 3 300 Kilo Milch je Kuh gemolken. Ihre Verpflichtung — 3 500 Kilo Milch je Kuh — will sie noch im November erfüllen. Elmeth Störle ist die älteste Melkerin in der Farm. Aber auch sie ist bei den Besten. Im Oktober hat diese Frau 314 Kilo Milch je Kuh gemolken, was zwei Monatspläne ausmacht.

Auch die Viehwärter Raffael Diemann, Nikolai Fofonow und Arsen Sudakow sind hier zu erwähnen. Sie tun immer alles was ihrer Kraft steht, um das Vieh gut zu pflegen.

Die Arbeiter der Viehzucht des Mitschurin-Sowchoch haben den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats und des Unionsgewerkschaftsrats, über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Tierzüchter um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1972-1973 mit Begeisterung aufgenommen und sich verpflichtet, im Wettbewerb mitzumachen und einen der ersten Plätze zu belegen.

G. HÄFFNER

UNSER BILD: Die Melkerin Lilli Skljarenko

ERLASS des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Einberufung des Obersten Sowjets der UdSSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beschließt: Die fünfte Tagung des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken der achten Legislaturperiode am 18. Dezember 1972 in der Stadt Moskau einzuberufen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. PODGORNY
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE

Moskau, Kremel, 17. November 1972

Ergebnisse der Bundestagswahlen in der BRD

BONN. (TASS). Die Koalitionsparteien SPD und FDP haben bei den am Sonntag abgehaltenen Wahlen zum westdeutschen Bundestag einen großen Sieg errungen. Sie gewannen eine Mehrheit von 272 von 496 Sitzen; der Oppositionsblock CDU/CSU wird jetzt im Parlament über nur 224 Mandate verfügen. Das ist das Hauptziel der Wahlen.

Für die Sozialdemokratische Partei stimmten 45,9 Prozent der Wähler, also 3,2 Prozent mehr als bei den Parlamentswahlen von 1969. Die SPD wird nun 147 Mandate (gegenüber 120 Mandate haben nach den Wahlen von 1969 waren es nur 224 Mandate).

Ihr Koalitionspartner, die Freie Demokratische Partei, konnte 84 Prozent aller Stimmen abgeben (1969 hatte die Deutsche Kommunistische Partei keine Möglichkeit, ihre Vertreter ins Parlament zu delegieren. Dieses Recht erhalten nur politische Parteien, die bei den Wahlen mindestens 5 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen).

Für die Deutsche Kommunistische Partei, die zum erstenmal an den Wahlen teilnahm, stimmten über 114 000 Wähler. Doch wegen der „Fünfprozentklausel“ hatte die Deutsche Kommunistische Partei keine Möglichkeit, ihre Vertreter ins Parlament zu delegieren. Dieses Recht erhalten nur politische Parteien, die bei den Wahlen mindestens 5 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen.

Die SPD-Vorsitzende Brandt und der FDP-Vorsitzende Scheel haben ihre Absicht bekannt, die Zusammenarbeit im Rahmen der Regierungskoalition fortzusetzen.

Erklärung von Brandt und Scheel

BONN. (TASS). Der SPD-Vorsitzende Brandt und der FDP-Vorsitzende Scheel haben im Fernsehen kurze Erklärungen zu den Bundestagswahlen ab, die beiden Parteien einen großen Erfolg brachten. Wahlen, die Brandt betonte, werde die Regierungsmöglichkeit nutzen, um bei der Minderung der Spannungen aktiv mitzuwirken. Die Bundesrepublik strebe gutnachbarliche Beziehungen mit den Ländern sowohl in Ost als auch in West an. Die Absicht sei, den Gegnern, daß die Gefahr einer außenpolitischen

Isolation der Bundesrepublik auf internationaler Ebene gebannt worden sei. Der Bundeskanzler stellte sich bereit, die Grundvertrag mit der DDR noch vor dem neuen Jahr zu unterzeichnen. Brandt kündigte an, die Regierung werde sich für die Regierungskoalition SPD-FDP aus. Er erklärte, daß die Koalitionsparteien ihre Anstrengungen auf die Erfüllung der Aufgaben konzentrieren. In den nächsten Jahren der SPD-FDP-Regierung keine Lösung gefunden hätten.

Die Delegationen der UdSSR und Bulgariens verließen ihre Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz spätestens in der ersten Hälfte 1973 einberufen wird. Die Seiten würdigten die große Bedeutung des Inkrafttretens der Verträge der UdSSR und Bulgariens mit der Bundesrepublik Deutschland, des Vierseitigen Abkommens vom 3. September 1971 und der Verhandlungen über die DDR mit der BRD und dem Senat von Westberlin.

Die UdSSR und Bulgarien begrüßten die Paraphierung des Vertrags über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD und halten die Aufnahme der DDR und der BRD in die UNO für aktuell. Die Seiten sprachen die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und der BRD zu einem Erfolg führen könnten und daß sich die Beziehungen zwischen diesen Ländern auf der Grundlage der Nichtdiskriminierung des Münchener Abkommens restlos normalisieren werden.

Die Delegationen brachten ihre Besorgnis über die gespannte Lage im Nahen Osten zum Ausdruck.

Die Seiten sprachen ihre Meinung aus, daß zur Zeit günstige Voraussetzungen gegeben sind, um die Lage in Europa radikal zu verbessern und ein neues, stetig vorteilhaftes ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeiten zwischen allen europäischen Ländern zu entwickeln, wird im Kommuniqué festgesetzt.

In dem Kommuniqué heißt es, daß die Bedingungen für die Vorbereitung einer gesamteuropäischen Konferenz, geschaffen worden sind, die einen wichtigen Schritt auf dem Wege zum Aufbau eines dauerhaften Friedens in Europa durch kollektive Anstrengungen der Staaten bilden wird.

Die Delegationen der UdSSR und Bulgariens verließen ihre Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz spätestens in der ersten Hälfte 1973 einberufen wird.

Die Seiten würdigten die große Bedeutung des Inkrafttretens der Verträge der UdSSR und Bulgariens mit der Bundesrepublik Deutschland, des Vierseitigen Abkommens vom 3. September 1971 und der Verhandlungen über die DDR mit der BRD und dem Senat von Westberlin.

Die UdSSR und Bulgarien begrüßten die Paraphierung des Vertrags über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD und halten die Aufnahme der DDR und der BRD in die UNO für aktuell.

Die Seiten sprachen die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und der BRD zu einem Erfolg führen könnten und daß sich die Beziehungen zwischen diesen Ländern auf der Grundlage der Nichtdiskriminierung des Münchener Abkommens restlos normalisieren werden.

Die Delegationen brachten ihre Besorgnis über die gespannte Lage im Nahen Osten zum Ausdruck.

Die Seiten sprachen ihre Meinung aus, daß zur Zeit günstige Voraussetzungen gegeben sind, um die Lage in Europa radikal zu verbessern und ein neues, stetig vorteilhaftes ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeiten zwischen allen europäischen Ländern zu entwickeln, wird im Kommuniqué festgesetzt.

In dem Kommuniqué heißt es, daß die Bedingungen für die Vorbereitung einer gesamteuropäischen Konferenz, geschaffen worden sind, die einen wichtigen Schritt auf dem Wege zum Aufbau eines dauerhaften Friedens in Europa durch kollektive Anstrengungen der Staaten bilden wird.

Die Delegationen der UdSSR und Bulgariens verließen ihre Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz spätestens in der ersten Hälfte 1973 einberufen wird.

Kasachstans Delegation ehrte W. I. Lenin

Am 18. November besuchte die Delegation der Kasachischen SSR mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Republik K. B. Biljalow an der Spitze sich im Zusammenhang mit den Tagen der Kasachischen SSR auf der Unionsleistungsschau der UdSSR in Moskau befindet, das W.-Lenin-Mausoleum und legte einen Kranz nieder.

Ein Kranz wurde auch am Grab des Unbekannten Soldaten an der Krasnauer niedergelegt.

Am selben Tag besuchten die Abgesandte der Republik das Mausoleum — das Arbeitszimmer und die Wohnung von W. I. Lenin im Kremel. Sie hatten ein Treffen mit den Lehrern und Hörern der J.A.-Gagarin-Akademie der Luftstreitkräfte. Über die ausgetragenen Taten der Werktätigen von Stadt und Land unserer Republik erzählten der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, K. B. Biljalow, die Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Maschut des Jermaker Staatlichen Bezirksverwaltungswerks N. S. Woronowa.

(KasTAg)

In der jüngsten Uni Kasachstans

In der Karagander Universität, einer der jüngsten unseres Landes, wird rühmlich zum größten Fest des Jahres, dem 50. Gründungstag der UdSSR, gerüstet. 2.270 Studenten beschäftigen sich an der physikalischen, mathematischen, geschichtlichen, ökonomischen, juristischen u. a. Fakultäten der Hochschule.

In der jüngsten Uni Kasachstans sind ausgezeichnete Labors, geräumige Sport- und Essenssäle eingerichtet. In diesem Jahr zog man in das neue Hauptgebäude ein.

Es pulsiert ein bewegtes Studentenleben mit imposanter Freizeitgestaltung.

UNSERE BILDER: Oberlehrer W. M. Usik während einer Stunde der analytischen Chemie im Labor. Das Estradenensemble der Uni bei der Probe.

Foto: S. Rjabokon (KasTAG)



Mittelschulbildung für jedermann

In den Beschlüssen des XXIV. Parteitag und im Juni-Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR „Über den Abschluß des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend und über die Weiterentwicklung der allgemeinbildenden Schule“ wurden den Lehrerkollektiven und den Abteilungen für Volksbildung konkrete Aufgaben gestellt zur weiteren Vervollkommnung des Lehr- und Erziehungsprozesses in den allgemeinbildenden Schulen.

Das erklärt sich hauptsächlich dadurch, daß viele Berufsschulen ihren Zöglingen bis jetzt noch keine vollständige Mittelschulbildung bieten. Dieser Umstand soll mit der Zeit behoben werden. Die Berufsschulen werden ihren Schülern nicht nur einen Beruf, sondern auch volle Mittelschulbildung geben.

In erster Reihe die Kindergärten und -krippen, die neurofunktionalen Schulen, die neurofunktionalen Schulen der Kabine steht es vorläufig schlecht. Oftmals haben die Schulen auch das nötige Geld dazu, aber können nicht das anschaffen, was sie brauchen. Die chemischen Kabinette sind sogar mit Kolben und Probiergläsern schlecht versorgt. Es mangelt an verschiedenen Tabellen, Plakaten, Modellen u. a.

Im Gebiet Karaganda funktionieren zur Zeit 272 Mittel-, 200 Achtklassen- und 200 Anfangsschulen, mit mehr als 300.000 Schülern.

Frage: Wie wird die technische Basis der Schulen verbessert? Wie steht es mit der Einführung der technischen Hilfsmittel in den Schulen, um dadurch den Lehrprozeß effektiver zu gestalten?

Frage: Im Beschluß wird empfohlen: „Systematisch mit den Schülern Exkursionen in die Betriebe, Fabriken, Sowchoses und Kolchoses zu unternehmen, sie mit den technologischen Prozessen und der Organisation der Arbeit in den Betrieben bekannt zu machen.“

Im Jahre 1972 absolvierten im Gebiet mehr als 13.000 Schüler die Mittel- und mehr als 27.000 die Achtklassenschulen. Außerdem lernten in den Abendschulen der Arbeiter- und Bauernjugend mehr als 31.000 und in den Internatschulen — 9.000 Schüler.

Die Kohlengrube „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“ hat für die Rekonstruktion des Verwaltungsgebäudes für Dienstleistungen, in welchem die Abendschule untergebracht werden sollte, 20.000 Rubel beigesteuert. Außerdem hat man für diese Schule neue Möbel, Anschaffungsmittel, Lehrbücher u. a. angekauft.

Frage: Wie wird dieses in den Schulen verwirklicht? Wie wird dieses in den Schulen verwirklicht? Wie wird dieses in den Schulen verwirklicht?

Ich wandte mich an die Leiterin der Karagander Gebietsabteilung Volksbildung Lydia Iwanowna Perschina mit einigen Fragen, die Ihnen sollten, wie der oben erwähnte Beschluß im Gebiet realisiert wird.

Frage: Wie wird der Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend im Gebiet verwirklicht?

Frage: Wie wird der Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend im Gebiet verwirklicht?

L. Perschina: Bei der Gebietsplanungskommission wurde im Besonderen der Vertreter der Gebietsabteilung Volksbildung und der Verwaltungstechnische Ausbildung ein allgemeiner Plan der weiteren Ausbildung der Jugend für das laufende Planjahr aufgestellt. In diesem Plan wird vorgesehen, daß alle, die eine Achtklassenschule beendet haben, bei der Zeit volle Mittelschulbildung erlangen sollen.

L. Perschina: Bei der Gebietsplanungskommission wurde im Besonderen der Vertreter der Gebietsabteilung Volksbildung und der Verwaltungstechnische Ausbildung ein allgemeiner Plan der weiteren Ausbildung der Jugend für das laufende Planjahr aufgestellt. In diesem Plan wird vorgesehen, daß alle, die eine Achtklassenschule beendet haben, bei der Zeit volle Mittelschulbildung erlangen sollen.

L. Perschina: Bei der Gebietsplanungskommission wurde im Besonderen der Vertreter der Gebietsabteilung Volksbildung und der Verwaltungstechnische Ausbildung ein allgemeiner Plan der weiteren Ausbildung der Jugend für das laufende Planjahr aufgestellt. In diesem Plan wird vorgesehen, daß alle, die eine Achtklassenschule beendet haben, bei der Zeit volle Mittelschulbildung erlangen sollen.

Dabei soll das Netz der Fach- und Berufsschulen nicht unterbrochen werden. In dieser Hinsicht ist noch vieles zu tun, denn in unserem Gebiet gibt es viele Jugendliche, die keine vollständige Mittelschulbildung erhalten haben.

L. Perschina: Bei der Gebietsplanungskommission wurde im Besonderen der Vertreter der Gebietsabteilung Volksbildung und der Verwaltungstechnische Ausbildung ein allgemeiner Plan der weiteren Ausbildung der Jugend für das laufende Planjahr aufgestellt. In diesem Plan wird vorgesehen, daß alle, die eine Achtklassenschule beendet haben, bei der Zeit volle Mittelschulbildung erlangen sollen.

L. Perschina: Bei der Gebietsplanungskommission wurde im Besonderen der Vertreter der Gebietsabteilung Volksbildung und der Verwaltungstechnische Ausbildung ein allgemeiner Plan der weiteren Ausbildung der Jugend für das laufende Planjahr aufgestellt. In diesem Plan wird vorgesehen, daß alle, die eine Achtklassenschule beendet haben, bei der Zeit volle Mittelschulbildung erlangen sollen.

60 Jahre junge Schule

Seit 1930 ist diese Lehranstalt zu einer Schule für Kolchosjugend umgestaltet worden. Etwas 200 Kinder wurden zu jener Zeit von sieben Lehrern unterrichtet. Die Lehrer hatten selbst im besten Fall Mittelschulbildung.

Seit 1930 ist diese Lehranstalt zu einer Schule für Kolchosjugend umgestaltet worden. Etwas 200 Kinder wurden zu jener Zeit von sieben Lehrern unterrichtet. Die Lehrer hatten selbst im besten Fall Mittelschulbildung.

Seit 1930 ist diese Lehranstalt zu einer Schule für Kolchosjugend umgestaltet worden. Etwas 200 Kinder wurden zu jener Zeit von sieben Lehrern unterrichtet. Die Lehrer hatten selbst im besten Fall Mittelschulbildung.

Ein großes Ereignis

Mehr als 400 Abiturienten aus dem Gebiet Kokschatow und anderen Orten sind jetzt Studenten der Kokschatow-Pädagogischen Wälschnow-Hochschule. Sie haben die Hochschule im Jubiläumjahr bezogen, da unser Land den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR feiern wird.

Mehr als 400 Abiturienten aus dem Gebiet Kokschatow und anderen Orten sind jetzt Studenten der Kokschatow-Pädagogischen Wälschnow-Hochschule. Sie haben die Hochschule im Jubiläumjahr bezogen, da unser Land den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR feiern wird.

Mehr als 400 Abiturienten aus dem Gebiet Kokschatow und anderen Orten sind jetzt Studenten der Kokschatow-Pädagogischen Wälschnow-Hochschule. Sie haben die Hochschule im Jubiläumjahr bezogen, da unser Land den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR feiern wird.

Kokschatow Irene LIEDER, Studentin des IV. Studienjahres

Kokschatow Irene LIEDER, Studentin des IV. Studienjahres

Kokschatow Irene LIEDER, Studentin des IV. Studienjahres

Erstaunliche Entwicklung

In den 1.600 Schulen der Armenischen SSR arbeiten heute mehr Lehrer, als es in vorrevolutionären Zeiten in Armenien Lernende gab. Von 10.000 Einwohnern sind 220 Studenten.

In den 1.600 Schulen der Armenischen SSR arbeiten heute mehr Lehrer, als es in vorrevolutionären Zeiten in Armenien Lernende gab. Von 10.000 Einwohnern sind 220 Studenten.

Kommissar der Schulkinder

Es kam so, daß ich an jenem Tag mit zwei Menschen auf ein und dieselben Schüler zu sprechen kam. Ihre Meinungen waren vollkommen entgegengesetzt. Bei einem waren es Faustpfeife, Grobiane, Zweiersammler, bei dem anderen Wibegeier, die bereit sind jeden Augenblick zu Hilfe zu kommen, die etwas für Singen und Tanzen übrig haben...

Es kam so, daß ich an jenem Tag mit zwei Menschen auf ein und dieselben Schüler zu sprechen kam. Ihre Meinungen waren vollkommen entgegengesetzt. Bei einem waren es Faustpfeife, Grobiane, Zweiersammler, bei dem anderen Wibegeier, die bereit sind jeden Augenblick zu Hilfe zu kommen, die etwas für Singen und Tanzen übrig haben...

Lang, in dem der Gelehrte von einer Reise nach Sowjetarmenien berichtet. Professor Lant schreibt, daß der Fortschritt auf dem Gebiet von Volksbildung und Wissenschaft in Armenien im letzten halben Jahrhundert einfach phänomenal sei. (Aus „Utschitelkaja gazeta“)

„Es klingelte zur Stunde, und in der Schule trat Stille ein. Margarete Nikolaewna saß im Pionierzimmer und schrieb etwas in ein Album hinein...“

„Es klingelte zur Stunde, und in der Schule trat Stille ein. Margarete Nikolaewna saß im Pionierzimmer und schrieb etwas in ein Album hinein...“

„In diesem Fest wurden sie in die Pionierorganisation aufgenommen. Den ganzen Herbst bereitete man sich darauf vor. Jede Pioniergruppe lernte Rezipitive, man stellte sich bereits in Form geschickter Ausübungen, lud die erste Pionierin des Dorfes ein sowie die Pioniere aus der Nachbarschaft...“

Als Margarete Zeiger vor zwei Jahren in diese Schule kam, gab es noch kein Pionierzimmer. Sie überredete den Schuldirektor, dafür ein Klassenzimmer freizumachen... Es galt das Zimmer geschmackvoll auszustatten. Die Jungen schlugen die Idee, Konferenzen zu verschiedenen Fragen durchzuführen...“

Als Margarete Zeiger vor zwei Jahren in diese Schule kam, gab es noch kein Pionierzimmer. Sie überredete den Schuldirektor, dafür ein Klassenzimmer freizumachen... Es galt das Zimmer geschmackvoll auszustatten. Die Jungen schlugen die Idee, Konferenzen zu verschiedenen Fragen durchzuführen...“

„Es gibt in dieser Schule eine Klasse, die 6b — die Timurpioniergruppe — den Doves. Den Menschen freudig bereiteten, antwortete sie bereits das 2. Jahr, und nicht in der Schule — erkrankte man mir darüber, sondern die Eltern selbst. Aus eigener Initiative teilten die Jungen das Dorf in Aktionszonen ein und besuchten regelmäßig ihre Patenmutter — hacken Holz, machen Einkäufe, scheuern die Betten...“

„Ein besonderer Platz nimmt der Sport ein. Beliebt ist jede Sportart, das bezuogen die zehnjährigen Ehrenkunden und Geschenke, die im großen Schulsaal dargelegt hat. An der dritten Wand sind Materialien über Soja Kosmodemianska angebracht, deren Namen die Pionierfreundschaft führt. So verwandelt sich eine Tatsache — die Ausstattung des Pionierzimmers — in eine Reihe interessanter Ereignisse...“

„Ein besonderer Platz nimmt der Sport ein. Beliebt ist jede Sportart, das bezuogen die zehnjährigen Ehrenkunden und Geschenke, die im großen Schulsaal dargelegt hat. An der dritten Wand sind Materialien über Soja Kosmodemianska angebracht, deren Namen die Pionierfreundschaft führt. So verwandelt sich eine Tatsache — die Ausstattung des Pionierzimmers — in eine Reihe interessanter Ereignisse...“

„Vor jedem Schuljahr steht die Frage: Welchen Beruf wählen? Für manche ist sie peinlich, anderen wieder ist bereits alles klar. Für Margarete existiert solche eine Frage überhaupt nicht. Sie war bereits als Schülerin Pionierleiterin bei Otschkindern, später bei Pionieren. Und nach Schulabgang blieb sie Pionierleiterin im Heimatdorf Bischmaka, Rayon Alga...“

„Das ist doch eigenartig! Kommandeur der Pioniergruppe“ — laut die Meinung die Pionierleiterin. „Die Jungen lieben dieses Wort. Die Stimmworte werden erlassen. Die Stimmworte werden erlassen. Die Stimmworte werden erlassen...“

„Das ist doch eigenartig! Kommandeur der Pioniergruppe“ — laut die Meinung die Pionierleiterin. „Die Jungen lieben dieses Wort. Die Stimmworte werden erlassen. Die Stimmworte werden erlassen. Die Stimmworte werden erlassen...“

„Es ist keine leichte Sache, Pionierleiter zu sein. Ein unruhiger Beruf. Aber Margarete Zeiger ist unter Kindern ganz und gar in ihrem Element.“ E. WARBENTIN, Gebiet Aktjubinsk

Das Buch in der Welt des Kindes

In vielen Familien herrscht der schöne Brauch, Kindern Bücher zu schenken. Es ist gut, wenn die Kleinen sich nach und nach eine eigene Bibliothek aneignen, sich daran gewöhnen, mit dem Buch sorgsam umzugehen. Ein schwerer Erziehungsfehler ist es, wenn Eltern zögerlich zusehen, wie Kinder Bücher beschmutzen und zerreißen.

In vielen Familien herrscht der schöne Brauch, Kindern Bücher zu schenken. Es ist gut, wenn die Kleinen sich nach und nach eine eigene Bibliothek aneignen, sich daran gewöhnen, mit dem Buch sorgsam umzugehen. Ein schwerer Erziehungsfehler ist es, wenn Eltern zögerlich zusehen, wie Kinder Bücher beschmutzen und zerreißen.

Episode nützlich, und dann lesen Sie bereitwillig selbst weiter. Das Vorlesen empfindet sich nicht nur für Kinder, die noch nicht zu lesen gelernt haben, als eine angenehme Übung, sondern auch für die Eltern, um den Tisch und hören gerne zu.

Man sollte auch daran denken, daß ein in der Kindheit gelesenes Buch oft Eindrücke fürs ganze Leben hinterläßt. Es gilt deshalb den Kindern bei der Auswahl der Lektüre zu helfen, das ist keineswegs nur Sache der Schule und der Bibliothek. Eltern sollen die Bücher kennen, die ihre Kinder lesen.

Man sollte auch daran denken, daß ein in der Kindheit gelesenes Buch oft Eindrücke fürs ganze Leben hinterläßt. Es gilt deshalb den Kindern bei der Auswahl der Lektüre zu helfen, das ist keineswegs nur Sache der Schule und der Bibliothek. Eltern sollen die Bücher kennen, die ihre Kinder lesen.

Man sollte auch daran denken, daß ein in der Kindheit gelesenes Buch oft Eindrücke fürs ganze Leben hinterläßt. Es gilt deshalb den Kindern bei der Auswahl der Lektüre zu helfen, das ist keineswegs nur Sache der Schule und der Bibliothek. Eltern sollen die Bücher kennen, die ihre Kinder lesen.

N. SUSYMOWA, Gebiet Aktjubinsk

N. SUSYMOWA, Gebiet Aktjubinsk

N. SUSYMOWA, Gebiet Aktjubinsk

Elternuniversität

Über die Rolle des Elternhauses in der Erziehung der heranwachsenden Generation sind alle Pädagogen bei uns einig. Dort wo die Eltern mit den Schülern an einem Strang ziehen, sind die Lernergebnisse in den Schulen besser. Darum beschäftigen sich erfahrene Lehrer rühmlich mit den Eltern.

Erfahrungsaustausch der Erzieherinnen

Wenn man die ersten Schritte in der verantwortungsvollen Arbeit mit Kindern macht, ist die Hilfe erfahrener Pädagogen sehr wertvoll. Diese Hilfe erweist im Rayonzentrum Alga die methodische Vereinigung der Mitarbeiter für Vorschulkindergärten. Sie funktioniert schon drei Jahre und wird von der Leiterin des Kindergartens N. G. P. Worobjowa geleitet. Allein in diesem Jahr wurden schon 18 Beschäftigten durchgehört.

Das Buch in der Welt des Kindes

Man veranstaltet mit den Eltern Unterhaltungen, Konferenzen und Vorlesungen. Eine tiefgreifende Form der Elternbildung sind die Elternuniversitäten, deren Anzahl in der Republik bereits 800 überschritten hat, an denen sich im vergangenen Jahr an die 140.000 Eltern ausbildeten. Mehr als die Hälfte, 617 Elternhochschulen befanden sich im Dorfe.

(KasTAG)

(KasTAG)

(KasTAG)

UNSERE ARBEITSTATEN DEM JUBILÄUM

Wettbewerb breitet sich weiter aus

Das Nordbergwerk des Leninorden trugen K. I. Satpajew Bergbaukombinat von Dsheskasgan den Plan für zehn Monate des Jubiläumsjahrs zum 27. Oktober 1972 erfüllt.

Der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans, der in der Republik auf Initiative des Baggermaschinenbrigadieres Jewgeni Antoschkin im Kombinat Sokolowka-Sarbal begonnen wurde, zuzugelt jetzt Resultate. Diese Initiative, die vom Baggermaschinenbrigadier des Nordbergwerks von Dsheskasgan Heinrich Rotärmel aufgefunden wurde, hat sich weit verbreitet.

Der sozialistische Wettbewerb greift weiter um sich. Das praktische Resultat: Der Plan ist überbunden.

Der Vertrag des sozialistischen Wettbewerbs der zwischen Jewgeni Antoschkin und Heinrich Rotärmel geschlossen wurde, hat viele Nachahrer. So z. B. weitern die Brigadiere der Baggerfüh-

rer N. Scharnow und I. Kasanew, die entsprechen in Dsheskasgan und Rudny arbeiten.

Am 30. Oktober kamen H. Rotärmel und N. Scharnow nach Rudny, um sich mit den Arbeiterführern bekannt zu machen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen.

Vorher waren die Vertreter der Brigade Antoschkin in Dsheskasgan gewesen.

In der vergangenen Zeit des neunten Planjahres hat die Brigade von Heinrich Rotärmel in die Kipploren 1.489.000 Kubikmeter Berggestein verladen, und die Brigade Scharnow leistete bei den Abraumarbeiten 2.280.000 Kubikmeter. Beide Brigaden haben ihre Verpflichtungen überbunden.

Der erfolgreiche Gang des sozialistischen Wettbewerbs bürgt dafür, daß die Bergleute des Nordbergwerks zum 50. Gründungstag der UdSSR mit guten Resultaten kommen werden.

Karaganda M. BOHM



Beitrag der Rationalisatoren

Der Nutzeffekt der Rationalisierungsvorschläge, die im Pawlodar Aluminiumwerk in den zwei Jahren des Planjahres fünf eingeleitet wurden, beträgt 2.071.000 Rubel. Ungefähr die Hälfte dieser Summe brachten die Rationalisatoren der Naßtaufbereitungsabteilung ein.

„Jetzt werden wir weniger Sorgen mit den Anlagen haben“, seufzten Kurt Marx und Wladimir Schapitala, Elektroschlosser der Agglomerationsabteilung erfolgreich.

Sie verwirklichten eine Rationalisierung — veränderten das Schema der Einschaltung der Hauptantriebe des höfentmännischen Ofens, die früher oft aussetzten. Das senkte den Arbeitsrhythmus der Ofen. Diese Neuerung erlaubte es, viele Störungen in der Arbeit zu vermeiden und 800 Rubel einzusparen.

Die Neuerer des den Orden des Roten Arbeiters tragenden Pawlodar Aluminiumwerks vergrößern ihren Beitrag in die Sparkasse des Planjahres fünf. Unermüdlich sucht der Schlosser der Autotransportabteilung Johann Brendler nach Produktionsreserven. Seine vier Verbesserungsvorschläge sparten 2.000 Rubel ein. Solcher Rationalisatoren gibt es im Betrieb Dutzende.

R. WEIZ, stellvertretender Redakteur der Betriebszeitung „Entusiast“ Pawlodar

Verpflichtungen vorfristig

Das Kollektiv der Brigade von Friedrich Billar der Bauverwaltung Nr. 5 des Trasts „Karagandapromstroi“, das am Bau des Karagandawerks für technische Baumaßnahmen beteiligt ist, übernahm zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR neue Verpflichtungen, die es mit Erfolg erfüllt.

Die Fundamente für die Montage von Energie- und Hilfsgebäuden wurden vorfristig fertiggestellt, man sparte Baumaterialien für 2.000 Rubel ein, die Baukosten wurden dem Plan gegenüber um 0,2 Prozent herabgesetzt.

Ganz besonders haben sich die Zimmermannsgruppen von Nikonor, Woronow und Pusyrewski ausgezeichnet. Sie erfüllten ihr Schichtlohn regelmäßig zu 135–140 Prozent. Großen Anteil legte auch die Arbeitsgruppe von Alexander Charschenko an den Tag.

Das ganze Kollektiv der Bauverwaltung geht dem Feiertag mit vorfristiger Erfüllung seiner Aufgaben entgegen.

K. SAMUEL

Die Erdölschürfer von Aktübe

Im Zuge des Wettbewerbs zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR haben die Erdölschürfer des Gebiets Aktjubsinsk gute Arbeitsergebnisse erzielt.

Die fast 10-jährigen Schürfungen nach dem großen, unter Salzschichten gelegenen Erdöl wurden in diesem Jahr von Erfolg gekrönt: aus einer Tiefe von etwa 4.000 Meter schloß eine mächtige Fontäne leichtes Erdöl empor — aus dem Bohrloch Nr. 88 im Vorkommen Kenkjak, 20 Kilometer von der Siedlung Karakulde wurde noch ein Erdölvorkommen entdeckt. Hier tat sich die Brigade des Bohrmeisters Asulatan Tashgarow hervor, die vorfristig eine tiefe Bohrung niederbrachte und erprobendes Erdöl erzielte, das die industrielle Bedeutsamkeit des Vorkommens bestätigte. Diese Brigade erfüllte ihre sozialistische Verpflichtung für das III. Quartal dieses Jahres zu 109,8 Prozent. Im Rahmen des Wettbewerbs zum Jahrestag des Oktober erfüllte die Bohrbrigade, geleitet vom Meister für Tiefbohren Nikolai Schaburow, ihre Verpflichtung, den 9-Monatsplan und den Plan des III. Quartals des laufenden Jahres vorfristig abzuschließen, mit fast einem Monat Vorlauf.

Auch die andere Brigade für Tiefbohren, geleitet vom Kommunisten Alexander Zokalo, erzielte im III. Quartal anscheinliche Resultate, indem sie ihr Soll zu 143 Prozent erfüllte.

In der Expedition wurden im III. Quartal alle technisch-ökonomischen Kennziffern im Tief- und Maschinenbohren erfüllt.

Die Erdölschürfer des Gebiets Aktjubsinsk sind jetzt drauf und dran, den Jahresplan vorfristig zu erfüllen und dem 50. Gründungstag der UdSSR würdig aufzuwarten.

W. STAHL, Oberingenieur in der Aktjubsinsker Erdölschürfungsexpedition Aktjubsinsk



Alle fünf — Desenbek Nurmaganbetow, Nikolai Koslow, Jakob Preis, Wladimir Dutschin und Wladimir Moskalenko — sind Mitglieder einer Brigade der kommunalistischen Arbeit, die im Werk „Kaschelsmasch“, Zelinograd, tätig ist. Ihr Brigadier ist der Deputierte der obersten Sowjets der Kasachischen SSR Jermil Gladkikh. Im Wettbewerb zu Ehren des Jubiläumstags der UdSSR ist die Brigade dem Kalender ein halbes Jahr voraus.

Foto: Th. Esau

Er ist noch ganz jung, aber die Leiter des Engels-Sowchos im Rayon Ujanowkoje, Gebiet Karaganda, sprechen von ihm mit Achtung. Der Komсомолец Viktor Ochs ist Melker. Nicht das erste Jahr ist er auf der Farm tätig, ständig erzielt er gute Erfolge. Auch in diesem Jahr hat er den Plan schon erfüllt und in den vergangenen Monaten von jeder Kuh 2.300 Kilogramm Milch gemolken. Für seine Arbeitserfolge wurde Viktor vom ZK des Komsohmil mit dem Abzeichen „Goldene Ahrer“ ausgezeichnet, er ist Mitglied des Gebietskomsohmilkomitees, ein guter Fachmann und Enthusiast der Mechanisierung der Viehzuchtfarmen.

Die Meisterung der Technik, vereint mit Wissen und Liebe zur Sache, halfen Viktor Ochs, im mechanisierten Melken den zweiten Platz im Republikwettbewerb zu belegen.

Foto: W. Borger

Heute beginnt in Zelinograd eine Beratung, die den Problemen der Steigerung des Nutzeffekts der Landtechnik in den Sowchosen und Kolchosen der Republik gewidmet ist. Diese Beratung wird vom Ministerium der Landwirtschaft und dem Republikrat der wissenschaftlich-technischen Gesellschaften durchgeführt. An dieser Beratung beteiligen sich Ingenieure-Mechaniker der Sowchose, Kolchos und Rayonverwaltungen für Landwirtschaft, stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltungen für Landwirtschaft.

Zum Thema „Die Steigerung des Nutzeffekts der Landtechnik in den Sowchosen und Kolchosen der Republik“ referiert der Stellvertretende Minister für Landwirtschaft der Kasachischen

Republikberatung eröffnet

SSR, Genosse N. W. Lyssenko. An der Beratung nehmen die Genossen P. A. Wertinski, Leiter der Hauptverwaltung für Reparatur und technische Betreuung der Republikvereinigungen „Kasachostech“, A. F. Arnold, Direktor des Sowchos „Komarowski“, Gebiet Kokschetaw, I. G. Dowlow, Leiter der Abteilung für Zuverlässigkeit des Betriebs „Rostelmasch“, teil. Insgesamt wird man sich auf der Beratung 19 Referate anhören.

Mit den fortschrittlichen Erfahrungen in der Organisation der Nutzung und technischen Betreuung der Maschinen werden sich die Teilnehmer der Beratung in den Sowchosen „Okjabr“ und „Krasnojarski“ bekannt machen.

W. ALTEGOTT

„Die ersten Sonnenstrahlen drängen durch den Nebelschleier und überfluten die Wetzterscheibe mit Gold, blitzen im bizarreren Kristallmuster. Leonid Owtorschin rückt die Mütze in die Stirn und lächelt.“

An die Schulter des Fahrers stieß der Kopf des schlafenden Beifahrers. Tiek Kamsin. Dieser öffnete träge die Augen und sagte sich schmerzhaft: „Im Traktor schauert es einen wie in einer Wiege ein.“

„Bald sind wir am Heuboden, da wird der Schlaf schon vergehen“, antwortete Leonid. Sie schwiegen. Eine Zeitlang sahen sie auf offene aufgetrocknete, gepflügte Felder, das friedlich unter dem bläulichen Nebelschleier schlief.

„Hör mal, Leonid“, begann Tiek vertraulich. „Ich will dich schon lange fragen: Du liebst den Traktor wie ein Dählig mit dem oben Pferd. Bist aber nie zufrieden. Immer Gedanken du erfindest Neues aus, suchst, bastelst.“

Willst du klüger als die Konstrukteure werden, die Betriebs-technik umbauen?“

„Unsere Technik ist nicht ständig vervollkommen. Und uns ist das hier an Ort und Stelle oft sichtbar als den Betriebskonstrukteuren“, antwortete Leonid Maurer.

Die Technik schöpferisch nutzen — darin liegt der Sinn des Lebens und der täglichen Sorgen Leonid Maurers, eines nichtpaatizierten Berufsarbeiters des Lenin-Kolchos, Rayon Norynkol, Gebiet Alma-Ata. Auf welchem Posten dieser Mensch auch arbeitet — als Schwelger oder Schlosser, Mechaniker oder Traktorist, — in einem ist er immer gleich: immer grübelt er nach neuen schaff.

Seitdem der Halbweiche im Nachkriegsjahr 1947 die Mechanisierungskurse absolviert hatte, widmete er der Technik all seine Kraft, Wissen, Gedanken. In den vielen Jahren schöpferischer Ar-

beit hat er Bedeutendes geleistet. Im vergangenen Jahr brachte er den Komarowski Traktor SK-3 zur Maß auf das Grünland. Das erklärt er so:

„Unter unseren Steppenbedingungen wird Grobdruck primär beschafft, man müht, setzt es in Haufen, liest es mit einer speziellen Prämaschine auf. Ich stellte mir das Ziel, die Heubeschaffung rationeller zu organisieren.“ In der Drehschleife der abgebuchten Kombine SK-3 brachte er die Konstruktion an. Während der Arbeit des Aggregats bringt ein Luftstrom das Heu vom Aufsammler durch die Kammer direkt in den Sammelwagen oder Anhänger.

Die Ökonomen des Sowchos haben berechnet, daß die Jahresleistung durch die Anwendung eines solchen Aggregats über 9.000 Rubel beträgt.

Noch sind die Eindrücke von dem oben arretierten Traktor, doch hat Leonid Maurer schon eine neue Idee, die ihm keine

Unterirdische Flüsse

Der Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, Rayon Usupka, der 70 Kilometer von Irtysch gelegen ist, gehört zur Zone des sogenannten rirkigen Ackerbaus und hat durch die Winderosten stark gelitten. Dennoch bringt man hier, in der trockenen Federgrassteppe, alljährlich eine reiche Ernte von Weizen, Hirse, Gemüse und Getreide ein.

Das wurde durch die Nutzung der Grundwasser, die sich in einer Tiefe von 600–800 Meter befinden, ermöglicht, sagte der Kolchosvorsitzende, Kandidat der Agrarwissenschaften, Held der sozialistischen Arbeit, Jakob Gehring. Auf diesem Gebiet sind die Geologen im Gebiet zwei mächtige Wasserscheiden. Man bohrt 300 selbstströmende artesischen Quellen. Von ihnen über 20 in unserem Kolchos, die sich gerade über dem Bett der unterirdischen Flüsse befinden, die sich von Taurus und Altai-Gletscher gebildet haben und unter der Erde durch die sibirische Niederung nordwärts fließen. Sie werden durch Regen und Gletscherwasser, die in den Pionieren der Oasebewässerung, errichteten eine einzigartige hydro-technische Anlage mit einer Pumpstation, zeitweiligen Regnern und einem 700 Meter langen und 300 Meter breiten künstlichen Wasser-

macht. Zur Bewässerung von gesäten Gräsern war im Kolchos den ganzen Sommer die neue Rundbewässerungsmaschine „Fregat“ mit Weitzählern eingesetzt, die mit einem Durchgang 70 Hektar Weizen „franken“ kann. Wir haben schon drei Anlagen, die Regen auf Bestellung „herverrufen“ können. Zwei von ihnen übergab uns das Unionsforschungsinstitut für Mechanisierung und Bewässerungstechnik, welches in unserem Kolchos seinen Stützpunkt geschaffen hat. Die „Fregate“ werden durch die reaktive Kraft des Wassers in Gang gesetzt, das aus speziell für sie geborenen Tiefsquellen unter einem Druck von 6 Luftdruckeinheiten strömt. Dabei wird der Wasserverbrauch streng dosiert. Dies ermöglichte es, die Zerstörung des Bodens vorzubeugen.

Außer den Teilweiden mit einer Gesamtfläche von 450 Hektar, die für 500 Melkkuhe bestimmt sind, wollen wir noch einen Bewässerungsschlag von 500 Hektar anlegen. Auf ihm wird die Reproduktion des Typs „Sigma“ Tschechoslowakischer Produktion Veredlung finden. Für sie müssen wir drei artesischen Quellen, jede 800 Meter tief, bohren.

(KasTAg) Gebiet Pawlodar

Die Hauptverwaltung, Glawkustanastroi, führt umfangreiche Bau- und Montagearbeiten in den Gebieten Kustanai und Turgai aus. Hier werden mächtig Rekonstruktionen für die Eisen- und Buntmetallindustrie des Landes geschaffen, eine große Anzahl von Objekten, die im letzten Jahr 12.906.000 Rubel sein. In einigen Jahren wird sich das Programm der Bau- und Montagearbeiten im Bereich der Hauptverwaltung verdoppeln. Eine erfolgreiche Erfüllung dieses Programms wird selbstverständlich voll und ganz vom Vorhandensein der Weiterentwicklung des Baues für die Bau- und Baustoffindustrie abhängen.

Der Bau eines beliebigen, wenn auch kleinen Objekts erfordert Dutzende, manchmal aber auch Hunderte verschiedener Konstruktionsergebnisse und Materialien. Während in den meisten Volkswirtschaftszweigen für einen normalen Arbeitsverlauf nur einige Arten von Rohstoffen und Materialien genügen, so ist es im Bauwesen anders. Fehlt nur eines der notwendigen 100 Materialien, genügt es schon, daß die ganze Arbeit eingestellt wird. Fehlt eine bestimmte Art von Trägern, kann man Wände des Gebäudes nicht weiter aufbauen usw. Alle wichtigsten Materialien, Erzeugnisse und Konstruktionen beziehen die Baustellen aus den Betrieben der Bauindustrie und Baustoffindustrie. Eine erfolgreiche Lösung der gestellten Aufgaben hängt vielfach auch von den Lebens- und Arbeitsverhältnissen der Arbeiter ab.

Aufschwung des Investitionsbaus und die Basis der Bortätigkeit

den Erhöhung der Umfänge der Bau- und Montagearbeiten. Alle in den letzten vier Jahren hat das Planprogramm des Trasts vervielfacht und macht im laufenden Jahr 40 Millionen Rubel aus. Zu 1975 wird es sich aber auf 80 Millionen Rubel erhöhen. Selbstverständlich können die vorhandenen Kapazitäten des Trasts schon keine erfolgreiche Erfüllung des rapiden wachsenden Programms gewährleisten. Für die Rekonstruktion der Produktionsbasis sind 3 Millionen Rubel zugewiesen worden. In diesem Jahr hat man ein Verwaltungs- und Betreuungsgelände mit einer Kantine, einer Roten Erde und Duschräumen für die Arbeiter in Betrieb genommen. Es wird das Gebäude der Betonfabrik, eine Halle für Bauholzverarbeitung gebaut. Im nächsten Jahr soll die Produktion von Eisenbetonfertigteilen erweitert werden.

Zunehmsend gestiegen sind die Arbeitsumfänge auch in Arkalyk, dem Zentrum des neuerschaffenen Gebiets Turgai. Arkalyk ist von allen unseren Produktionsbetrieben mehr als 500 Kilometer entfernt. Daher wurde hier mit dem Bau einer neuen Betonfabrik begonnen. In Zukunft soll hier die zentrale Baufabrik der Produktionsbasis fertiggestellt werden, bestehend aus einem Betrieb für Herstellung von Eisenbetonfertigteilen, einem Werk für Grobplatten, in der 70.000 Quadratmeter Bauteile für Wohnhäuser im Jahr erzeugt werden sollen, und andere Betriebe.

In der ersten Hälfte des laufenden Jahres hat der Glawkustanastroi alle Plankennziffern im Bau von Produktionsbasen und von Wohnhäusern für die Arbeiter erfüllt. Der Plan in Anspruch genommener Investitionen, in Innennutzung von Grundfonds und -objekten ist ebenfalls erfüllt. Gegenwärtig treffen wir Maßnahmen zur Erstellung aller Jahresplankennziffern und zur Verstärkung des Baus von Produktionsbasen, um alle Bauvorhaben des Planjahres mit allen notwendigen Materialien, Konstruktionen und Ergebnissen zu versorgen. Wir verstehen wohl, daß alle vorgeschriebenen Termine nicht ohne die mächtigen Produktionsbasen erfüllt werden können. Evidentermaßen bauen wir sie.

A. HEINZE, Leiter der Abteilung für Investitionsbau des „Glawkustanastroi“

führt man hier alljährlich Arbeiten zur Umgestaltung der bestehenden Betriebe durch, baut man Kinderanstalten. Im laufenden Jahr werden auf Kosten nicht zentralisierter Quellen in Rudny großzügige Arbeiterwohnstätten im Wert von 120 Millionen Rubel auf Produktionsbasis geführt.

Eine mächtige Basis für die Bauindustrie und die Industrie der Baustoffe wird in Lissakowsk geschaffen. Hier sind eine große Betonfabrik, ein Werk für Eisenbetonfertigteile, ein mechanisches Reparaturwerk angefallen. 1973 sollen eine Tischlerei und eine Großhalle für die Herstellung von Bauteilen für die Großplattenbauweise in Betrieb genommen werden. Sie wird jährlich Beton und Sanitär- und Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 118.000 Quadratmetern produzieren. Die Details sind für Häuser mit verbesserter Grundrissgestaltung bestimmt.

Große Anwendung beim Bau hat jetzt Keramik gefunden. Es wird als Füller für industriemäßig hergestellte Wandpaneelle für Deckplatten mit Wärmeisolation für Großbauten sowie als wärmeisolisierendes Material verwendet. Das Werk in Rudny erzeugt bedeutend weniger Keramikkosten als es für die Baustellen der Hauptverwaltung erforderlich ist. In diesem Jahr wurde in Lissakowsk mit dem Bau eines Großbetriebs für Keramikkosten mit einer Jahresleistung von 200.000 Kubikmetern begonnen. Zwei 40 Meter lange Röstöfen ermöglichen es, Keramikkosten verschiedener Fraktionen und Sorten zu erzeugen. Als Brennstoff für das Rosten des Tons soll Naturgas dienen. Im Bauprogramm des Betriebs sind die neuesten vaterländischen technologischen Ausrüstungen vorgesehen, die die Erzeugung hochwertiger Keramikkosten, normale Arbeitsbedingungen und die Einhaltung der Forderungen der Produktionsästhetik gewährleisten. Steuerungsdruckknöpfe der Aggregate werden zwecks Bequemlichkeit in einheitlichen Steuerplatten vereinigt. Bei einer 3-Schichtarbeit des Betriebs werden zu seiner Bedienung nur 68 Personen erforderlich sein. Der Anteil dieses Werks ist für das Ende des künftigen Jahres geplant.

Große Aufgaben stehen vor uns in der Rekonstruktion der Produktionsbasis des Trasts „Kustanaiastroi“ im Zusammenhang mit einer rapi-

den Erhöhung der Umfänge der Bau- und Montagearbeiten. Alle in den letzten vier Jahren hat das Planprogramm des Trasts vervielfacht und macht im laufenden Jahr 40 Millionen Rubel aus. Zu 1975 wird es sich aber auf 80 Millionen Rubel erhöhen. Selbstverständlich können die vorhandenen Kapazitäten des Trasts schon keine erfolgreiche Erfüllung des rapiden wachsenden Programms gewährleisten. Für die Rekonstruktion der Produktionsbasis sind 3 Millionen Rubel zugewiesen worden. In diesem Jahr hat man ein Verwaltungs- und Betreuungsgelände mit einer Kantine, einer Roten Erde und Duschräumen für die Arbeiter in Betrieb genommen. Es wird das Gebäude der Betonfabrik, eine Halle für Bauholzverarbeitung gebaut. Im nächsten Jahr soll die Produktion von Eisenbetonfertigteilen erweitert werden.

Zunehmsend gestiegen sind die Arbeitsumfänge auch in Arkalyk, dem Zentrum des neuerschaffenen Gebiets Turgai. Arkalyk ist von allen unseren Produktionsbetrieben mehr als 500 Kilometer entfernt. Daher wurde hier mit dem Bau einer neuen Betonfabrik begonnen. In Zukunft soll hier die zentrale Baufabrik der Produktionsbasis fertiggestellt werden, bestehend aus einem Betrieb für Herstellung von Eisenbetonfertigteilen, einem Werk für Grobplatten, in der 70.000 Quadratmeter Bauteile für Wohnhäuser im Jahr erzeugt werden sollen, und andere Betriebe.

In der ersten Hälfte des laufenden Jahres hat der Glawkustanastroi alle Plankennziffern im Bau von Produktionsbasen und von Wohnhäusern für die Arbeiter erfüllt. Der Plan in Anspruch genommener Investitionen, in Innennutzung von Grundfonds und -objekten ist ebenfalls erfüllt. Gegenwärtig treffen wir Maßnahmen zur Erstellung aller Jahresplankennziffern und zur Verstärkung des Baus von Produktionsbasen, um alle Bauvorhaben des Planjahres mit allen notwendigen Materialien, Konstruktionen und Ergebnissen zu versorgen. Wir verstehen wohl, daß alle vorgeschriebenen Termine nicht ohne die mächtigen Produktionsbasen erfüllt werden können. Evidentermaßen bauen wir sie.

A. HEINZE, Leiter der Abteilung für Investitionsbau des „Glawkustanastroi“

Ruhe läßt. Wieder arbeiten seine Gedanken lieberhaft, es entsteht eine neue technische Anwendung, er sondert Wege zu ihrer Verkörperung in Konstruktionen.

Jetzt machte er sich wegen der Unvollständigkeit der Futtermittel Sorgen. Um 2–3 Tonne Fruchtschutt zu bringen, ist ein Heuschaber, ein Krabtraktor, ein Traktorist, ein Fahrer, ein Hilfsarbeiter nötig. Wie könnte diese Arbeit beschleunigt und billiger gemacht werden?

Der Rationalisator machte sich mit Elfer an die Sache. Auf dem Vorderteil des Gestells brachte er zwei Hydrozylinder mit Kolben von einem abgebuchten Heuschaber an, die er durch Schläuche mit der Hydraulik des Traktors verbunden genigte es, im Fahrerhäuschen auf den Hebel zu drücken, und der Wagenkasten kippte nach hinten. Die Heubehälter rutschte auf den Boden. Schnell und rentabel. In das Buch der Rationalisierungsvorschläge des Sowchos wurde eingetragen.

Für Verstärkung des Tempos der Futtermittel zu den Win-

terhaltungsstellen wurde ein Selbstkipperwagen mit einer Tragfähigkeit von 5–6 Tonne gebaut. Es ist empfohlen, weitere solche Wagen herzustellen, da sie großen ökonomischen Vorteil haben.

Weitere vielversprechende Fakten. Das Verladen, Transportieren und Entladen der wirklichen Leoni-Maurer-Komplex mit einer Maschine „Belarus“. Er hat nur einen Gehilfen, der das Grobfrutter zurechtleigt. Für jede Fahrt braucht man zweimal weniger Zeit als früher, dadurch können täglich zweimal mehr Fahnen gemacht werden. Hier das spürbare Resultat: in kaum einem halben Monat brachten Leonid Maurer zusammen mit Tiek Kamsin über 2.000 Zentner Futtermittel.

Mit Sonnenuntergang kehrt der „Belarus“ von seiner letzten Fahrt ins Dorf zurück. Morgen früh geht Leonid Maurer wieder weiter in der Steppe rüber, und sein rastloser Herr wird durch die Wetzterscheibe der goldenen Sonne zulehnen.

W. BARMIN, Gebiet Alma-Ata

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

Zur Persönlichkeitsentwicklung in der sozialistischen Gesellschaft.

Die Frage, welche Stellung der Mensch in der Gesellschaft einnimmt, welche Zukunft er hat, vor in der Sinn seines Lebens besteht, bewegt heute Millionen Menschen. Dabei geht es nicht allein um weltanschaulich-theoretische Probleme, sondern um die ganze Breite der Fragestellung, die vom einzuholenden Bildungsweg, von der Berufswahl, der Familiengestaltung bis hin zur gesellschaftlichen Aktivität — oder auch Passivität —, bis zum politischen Engagement reicht. Unter den Bedingungen der Entwicklung von Sozialismus und Imperialismus und den antagonistischen Widersprüchen zwischen ihnen rückt diese Frage immer mehr ins Zentrum der geistigen Auseinandersetzung. Im 20. Jahrhundert steht das Problem des Menschen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit vieler sozialer und philosophischer Theorien, wurde auf der Beratung sowjetischer Gesellschaftswissenschaftler im Herbst 1971 herorgehoben und daraus die Schlussfolgerung für die marxistisch-leninistische Gesellschaftswissenschaft gezogen, das „Problem des Menschen als Persönlichkeit, Entwicklung und Verwirklichung des realen sozialistischen Humanismus in unserer Gesellschaft adäquat und allseitig widerzuspiegeln.“

In der bürgerlichen Ideologie ist eine solche adäquate Widerspiegelung nicht möglich, weil der staatsmonopolistische Kapitalismus, seine scharfen inneren Widersprüche, die Existenz antagonistischer Klassen, gegensätzliche und Zielsetzung der kapitalistischen Produktion in keiner Weise der allseitigen Persönlichkeitsentwicklung der Werktätigen dienen. In einer Gesellschaft, in der die Produktion nur Produktion für das Kapital ist und nicht umgekehrt, die Produktion des Lebensmittels für die Erweiterung der Lebensprozesse für die Gesellschaft der Produzenten sind (Mars), werden die Werktätigen in erster Linie unter dem Gesichtspunkt ihrer „Verwertbarkeit“ im kapitalistischen Produktionsprozess, aber auch immer stärker im Bereich der Konsumtion und der manipulierten Freizeit gesehen. Der bürgerlichen Ideologie kommt dabei die Aufgabe zu, diese „Entwertung der Menschheit“ (Mars) zu verhüllen, das Bild einer angeblichen Perspektive der Persönlichkeit im Imperialismus zu zeichnen und zugleich die reale Persönlichkeitsentwicklung der Werktätigen im Sozialismus in antikommunistischer Manier zu verfälschen und anzugreifen.

Angesichts der allseitigen Entwicklung und des Erstarkens der

sozialistischen Staaten und ihrer Erfolge in der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und Gemeinschaftsbeziehungen auf der einen Seite, des Verfalls der zwischenmenschlichen Beziehungen, der tiefen moralischen Krise und der vielfältigen Erscheinungen einer einseitigen, ja verzerrten Persönlichkeitsentwicklung im Imperialismus auf der anderen Seite, fällt es den bürgerlichen Ideologen immer schwerer, den tiefen Humanismus der sozialistischen Gesellschaft zu leugnen.

In diesem Vergleich, in dieser Auseinandersetzung um den Platz und die Perspektive des Menschen in der Gesellschaft beweist der Sozialismus nicht nur theoretisch auf der Grundlage der wissenschaftlichen Theorie des Marxismus-Leninismus und der darin eingeschlossenen Konzeption der Persönlichkeitsentwicklung — sondern vor allem auch praktisch seine Überlegenheit. Das zeigt sich in der immer besseren Sicherung der materiellen Bedürfnisse der Werktätigen. Dafür sprechen die Tatsachen der ständigen Entwicklung des kulturellen und Bildungsniveaus im Sozialismus. Die Ergebnisse der Volkzählung in der DDR aus, daß mehr als die Hälfte aller erwachsenen Bürger einen Hochschul- oder Meisterabschluss besitzen oder eine Fach- bzw. Hochschule absolvierten, wobei 70 Prozent der Facharbeiter und Meister sowie 90 Prozent der Hoch- und Fachschulabsolventen ihre Qualifikation nach 1946 erwarben.

Die fünfzigjährige Entwicklung des Sozialismus, die Entwicklung in den anderen sozialistischen Ländern und darin eingeschlossen auch der Weg, den die sozialistische DDR in den 23 Jahren ihrer Existenz gegangen ist, beweisen, daß im Mittelpunkt aller gesellschaftlichen Anstrengungen der werktätigen Mensch, die Herausbildung und Entwicklung seiner Persönlichkeit stehen. In diesem Prozeß hat die Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei den Nachweis erbracht, daß sie die einzige Klasse ist, die neue sozialistische Gesellschaftsbeziehungen zu entwickeln, alle schöpferischen Fähigkeiten und Talente der Werktätigen zu entfalten und gesellschaftliche Beziehungen zu gestalten, die vom sozialistischen Humanismus geprägt sind.

Dem hat der Imperialismus nicht nur nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen, sondern er zerstört die menschlichen Beziehungen, die tiefe moralische Krise, das Anwachs-

sen von Kriminalität und Rauschgiftsucht, Bildungsrisiken und imperialistische Massenmanipulation — all das sind Erscheinungen der historischen Überlebens des Imperialismus, die im menschenfeindlichen, auf Ausbeutung und Unterdrückung beruhenden Wesen des staatsmonopolistischen Kapitalismus, der in den 1960er Jahren seinen Aggressionshandlungen gegen die Völker Indochinas und der arabischen Staaten, die brutalen Unterdrückungsmaßnahmen in Nordvietnam, die Rassendiskriminierung in den USA, das Ansteigen der Unfälle im Arbeitsprozeß, der immer perfektere Mechanismen der geistigen Manipulation beweisen, daß es der herrschenden Monopolbourgeoisie allein um die Durchsetzung ihrer engen Klasseninteressen geht und in unüberwindlichen Gegensatz zu den Lebensinteressen der Werktätigen stehen.

In der bürgerlichen Ideologie widerspiegelt sich die tiefgreifende Krise des Imperialismus in den mannigfaltigen Formen: einmal in zynisch-offenen imperialistischen Elitentheorien, die der „Moralischen schöpferische Kraft absprenchen und die Macht politik der Monopole unterstützen; zum anderen in pessimistischen Aussagen über die „Natur“ des Menschen, ihre angebliche Unveränderbarkeit und Triebhaftigkeit, so daß die gesellschaftlichen Ursachen der Verfallserscheinungen in Imperialismus verschleierte werden und als ein „allgemeinmenschliches“ Problem erscheinen; zum dritten in dem lauten Ruf nach „neuen Werten“, die die Menschen an die bestehende Ordnung binden und von deren revolutionärer Umgestaltung abhalten sollen. Die massenhafte Produktion der bürgerlichen Ideologen zu Problemen des Menschen und seiner Perspektive zeigt aber keineswegs von geistigem Reichtum, vielmehr sind alle diese Konzeptionen, Theorien und Argumente bemüht, an der entscheidenden, der Kernfrage zu scheitern: an der wissenschaftlichen Erkenntnis von Mars, daß das menschliche Wesen in seiner Wirklichkeit das Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse ist und an der praktischen Schlussfolgerung — wie sie im Sozialismus realisiert wird —, daß die revolutionäre Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse zu qualitativer Veränderung der Persönlichkeit der Menschen führt, und zwar in dem Maße, wie sie selbst mehr ist, und vollziehen und so zu den „Herren ihrer eigenen Vergesellschaftung werden.“ (Engels).

Dr. Eberhard FROMM (Panorama/DDR)

Karaganda Hüttenwerk weiter ausgebaut

Am vergangenen Wochenende geschah in Temirtau ein bedeutendes Ereignis: man begann nämlich mit der Errichtung des Hochofens Nr. 4. Die Ehre, den ersten Eimer Bohrer an der neuen Baustelle auszuheben, wurde dem Baggerführer Alexander Kreuzer zuteil.

Der Räumhalt des Hochofens Nr. 4 wird gemäß dem Entwurf 3200 Kubikmeter betragen. Doch unterscheidet sich das neue Roh-eisenschmelzaggregat von seinen drei Vorgängern nicht nur durch die Größe, sondern auch durch seine moderneren Ausrüstungen.

Der Leiter des eben in Angriff genommenen Baukomplexes Wladimir Storchow teilte uns mit:

„Mit dem Bau des Hochofens Nr. 4 wird ein erster Schritt in der Weiterentwicklung der Kasachstaner Magnitka getan. Die Kapazitäten der Stahlschmelzbetriebe des Kombinars, der Martin-Ofen und der Konverter werden erfolgreich gemeistert, der neue mächtige Hochofen ist berufen, den zugenommenen Bedarf an Roh Eisen zu decken.“

Der Hochofen Nr. 4 wird eine kreisförmige Gießhalle mit 4 Roh-eisen- und ebensolchen Schlackenöffnungen haben. Helfer der Hüttenwerker werden Elektronenrechner und Fernsehgeräte sein.“ (Fr.)

SELTENE OPERATION

JAROSLAW (TASS). Sowjetische Chirurgen haben einen 16jährigen Jungen sein bei einer Aulokleptrolyse erfolgreich operiert.

Juri Jerochin, ein Schüler, wurde in eine Klinik von Jaroslaw mit der Diagnose: Abgaberisser rechter Unterschenkel bis zum Kniegelenk mit Durchtrennung aller Gefäße und Nerven eingeliefert. Die Operation, die der 34jährige Professor der Medizin Juri Nowikow leitete, dauerte 5 Stunden. Die Ärzte haben alle durchtrennten Blutgefäße, Sehnen und Nervenstämme verbunden.

Der Unterschenkel ist angewachsen. Das Befinden des Patienten ist gut.

Unterstützung hilfsbedürftiger Eltern

„Georg Iwanowitsch! Da habe ich eben einen Brief erhalten. Überhört die Kinder vernünftigen ihre Eltern.“ Frau Maria konnte vor Empörung kein Wort mehr hervorbringen.

„Guten Tag, liebe Nachbarin! Nun aber erst beruhigen und dann ganz langsam und der Reihe nach erzählen“, sprach Müller auf die Erregte ein.

„Mein Bekannter Friedrich Lang schreibt aus Karaganda, daß sein Nachbar Heinrich Krause 73 und seine Ehegattin 71 Jahre alt sind. Krause hat eine Rente von 64 Rubel. Sie kommen auch gut dabei aus. Nur ist Vetter Heinrich Invalide — das Gehen fällt ihm schwer. Seine Frau ist in letzter Zeit auch bettlägerig. Da ist niemand, der einkaufen gehen kann. Die betagten Eltern haben 4 verheiratete Söhne, aber weder sie noch ihre

Frauen wollen sich um die Alten kümmern. Ist das nicht schön.“

„Im Gesetzbuch über Ehe und Familie, im 84. Artikel, ist über die Pflicht der Kinder den Eltern gegenüber folgendes geschrieben: „Volljährige Kinder sind verpflichtet, ihre arbeitsunfähigen, hilfsbedürftigen Eltern zu unterstützen und sie zu pflegen.“

Die Kinder werden nur in dem Fall von diesen Pflichten befreit, wenn das Gericht feststellt, daß die Eltern sich früher geweigert hatten, ihre Pflichten als Eltern zu erfüllen.“

„I wo doch. Die Krauses haben von ihren Söhnen gezeugt, sie unterhalten, bis sie ausgelebt hatten“, ruff Frau Maria dazwischen.

Das muß jeder wissen

werde meinem Schulfreund die Nachricht zukommen lassen.“

„Fast hätte ich es vergessen. Johann hat im Sommer bei der Erntebereingung mitgeholfen. Zwei Monate hat er geschafft, ohne Ruhetage. Wie steht es mit diesen arbeitlosen Tagen, die faktisch keine Ruhetage waren? Abbummeln?“

„Den Mitarbeitern, die bei der Ernte beschäftigt waren, wurde auf ihrem ständigen Arbeitsplatz von 50 bis 75 Prozent ihres durchschnittlichen Monatsverdienstes erhalten. Bei Entlohnung wird der durchschnittliche kalendrische Tagesverdienst ausgerechnet und für alle abgearbeiteten Tage laut Vermerk im Dienstvertragsauftrag bezahlt. Auch unmittelbar auf der Tenne oder am Steuer der Kombi verdienende die an der Erntebereingung Beteiligten zusätzlich. Von „Abbummeln“ kann also keine Rede sein.“

„Nachmal besten Dank, lieber Nachbar. Jetzt mache ich mich ans Briefeschreiben“, verabschiedete sich Frau Maria.

Ed. HEINZ



UNSER GROSSES ZUHAUSE



Im WESTLICHEN Teil der Karakalpakischen Autonomen Sowjetrepublik. Sie erstreckt sich auch auf den südöstlichen Teil der Hochebene Ustjurt sowie auf das Delta des großen mittelasiatischen Flusses Amu-Darja. Im Norden grenzt Karakalpakien an das Aralsee.

Karakalpakien gehört der Usbekenischen Unionsrepublik an. Ihre Bevölkerung beträgt 702 000 Einwohner, das Territorium 165 600 km².

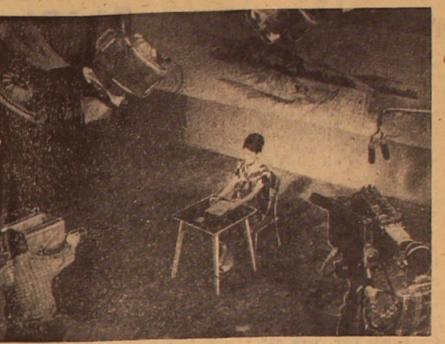
Vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution waren Karakalpakien ein Nomadenland. Die meisten von ihnen konnten weder lesen noch schreiben. In ganz Karakalpakien arbeiteten damals nur 3 Ärzte.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution hat das Land der Karakalpakien umgewandelt. Sie gründeten ihren eigenen Staat, wurden an den Wohlstand der modernen Kultur und Technik teilhaftig. Karakalpakien erhielt alle Transportarten: von der Eisenbahn bis zu den Luftklippen. Hier sind zahl-

Im Herzen der Wüste

reiche Industriebetriebe (Baumwollreinigung, Ölmühlen, Fleisch- und Fischkonservenkombinat) gebaut worden. Die Wüste, in deren Herzen die Republik liegt, befindet sich im Rückzug. Große Arbeiten bei der Wasserversorgung der Weidplätze auf dem Wüstenplateau Ustjurt ließen zahlreiche unterirdische Wasserspeicher und artesischen Brunnen entstehen. Die Wissenschaftler entdeckten unter dem Sand der Wüste bedeutende Trinkwasservorräte. Dank diesem Umstand lassen die Bauern der Republik dort mehr als 400 000 Schafe weiden. Nach dem Abschluß der Arbeiten, bei der Wasserversorgung der Ustjurt Weidplätze wird man die Zahl der Schafe — nach Ansicht der Spezialisten — vervielfachen können. In der Wüste werden Irrigationssysteme gebaut, neue Bewässerungssysteme geschaffen. Auf den Feldern und Plantagen der Kolchosen werden Baumwolle, Reis und Obst angebaut. Auch Seidenraupen werden hier gezüchtet.

In den Jahren der Sowjetmacht entstanden in der Karakalpakischen Autonomen Republik moderne Städte mit Bauten im nationalen Stil. Die Hauptstadt Nukus gehört zu den schönsten Städten der sozialistischen autonomen Republiken. Dort gibt es ein musikalisches Theater und eine Philharmonie, ein Volkstanzensemble sowie das in der ganzen Sowjetunion berühmte Ensemble „Kyzyl“, was in der Übersetzung „40 Mädchen“ bedeutet. Seine Theatermänner spielen auf Dutar (Dutar ist ein nationales Zweisaiten-Musikinstrument).



Gründet ist das nationale Studium für populärwissenschaftliche und Dokumentarfilme (Zweigstelle des Filmstudio Taschkent).

In Karakalpakien gibt es 605 allgemeinbildende Schulen, 63 groß- und mittlere Musikschulen, 12 groß- und mittlere Fach- und Hochschulen sind mehr als 6000 Studenten immatriculiert. Vor der Revolution konnten nur zwei Einwohner von tausend lesen und schreiben. Heute ist das Analphabetentum völlig liquidiert.

Für die Einwohner sorgen fast 4000 medizinische Angestellten mit Fach- bzw. Hochschulbildung. Auf dem Territorium der Republik funktionieren hundert Krankenhäuser, während es vor der Revolution nur ein kleines Krankenhaus gegeben hat. Die medizinische Betreuung in Karakalpakien ist — wie überall in der UdSSR — kostenlos.

UNSERE BILDER: Wärmekraftwerk Tschalchast. Im Fernsehstudio Nukus. (APN)

Unionsforum für Fachärzte

Unlängst fand in Baku der erste Unionskongreß der Urologen statt. Auf diesem Forum der Fachärzte für Krankheiten der Harnorgane hatten sich Wissenschaftler der UdSSR, der DDR, der anderen Republiken versammelt. Auch waren Gäste aus der DDR, Rumänien, Polen, Frankreich und der BRD gekommen. Unsere Delegation der Ärzte Kasachstans bestand aus 10 Personen und wurde von dem Republikurologen Professor A. J. Swidler geleitet.

Den Kongreß eröffnete der Stellvertretende Minister für Gesundheitswesen der UdSSR, Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR, Professor A. F. Serenko. Er referierte zum Thema: „Der Zustand und die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der urologischen Betreuung der Bevölkerung der Sowjetunion.“ In den folgenden vier Tagen wurden Probleme der chronischen Nierenfunktionsstörungen, der angeborenen Anomalien der Harnwege bei Kindern und andere Fragen behandelt.

Interessante Mitteilungen machten auch ausländische Ärzte, zum Beispiel Professor M. Möhler der DDR, S. Weselowski (Polen), Professor KÖB aus Frankreich sprach über seine Erfahrungen in der Nierenübertragung bei 319 Patienten.

Einen großen Eindruck machten auf uns Teilnehmer des Kongresses das Aserbaidshansische klinische Republikkrankenhaus, die jugoslawische Ausstellung für Arzneimittel, die Ausstellung medizinischer Ausrüstungen aus der Bundesrepublik Deutschland und Holland.

Die Republikheilstätte in Baku, deren Leiter Professor Diswad-Said ist, verfügt über modernste Ausrüstungen für die Untersuchung und Behandlung der urologischen Kranken. Im Krankenhaus wurden vier erfolgreiche Nierentransplantationen ausgeführt.

Wir hatten auch die Möglichkeit, uns mit dem Sehenswürdigkeiten der Stadt Baku bekannt zu machen. Es wurden interessante Ausflüge auf die Insel Pelschany und andere Orte unternommen. Auch hatten wir Gelegenheit, und zwar am ersten Abend, die Darbietungen der nationalen aserbaidshansischen Sänger und Musikanten zu bewundern.

Die Abendveranstaltung, mit der unser Aufenthalt in Baku seinen Abschluß fand, wurde zu einem Forum der Völkerverbrüderung der Sowjetunion und der internationalen Freundschaft.

Erika TIERBACH, Urologe Karaganda



Memorialensemble der 26 Kommissare in der Stadt Baku. Seinen Stiftern, den Architekten Gani Alixanderowitsch Alschorow, Alskor Nur Ali ogly Gusejnow, Ibrahim Ismat ogly Sejnalow und Nidhal Mir Jusif ogly Mamedow (postum) wurden die Staatspreise der UdSSR für 1972 verliehen.

Ein großes Ziel

In Taschkent verliefen Wettkämpfe der Schwertkämpfer Kasachstans um die Republikmeisterschaft. Zum Bestand der Auswahlmannschaft der Schwertkämpfer des Gebiets Karaganda gehörte auch der junge Therapeut des Karagandaer Hüttenkombinars, der Komсомолец Viktor Meier. In der Fliegengewichtskategorie hatte er im Kampf um den höchsten Meisterstitel 6 Rivalen. Doch keiner von ihnen konnte das Gewicht bezwingen, das Viktor gleich beim ersten Mal hob. So gewann er in seiner Gewichtskategorie den ersten Platz, die Goldmedaille des Republikmeisters Kasachstans 1972, das Diplom des Republikmeisters für Körperkultur und Sport.

Für hohe Sportlerfolge behauptet Viktor das zweite Jahr nacheinander den Ehrentitel stärkster Schwertkämpfer im Fliegengewicht der Republik und wurde in die Schwertkämpfer-Auswahl Kasachstans aufgenommen. Im November wird Viktor Meier nach Alma-Ata zu den Auswahlwettkämpfen fahren.

N. KASANSKI

75 Jahre Eheglück

Der mit 167 Jahren älteste Bewohner der Erde Schirali Mislomow, aus dem aserbaidshanschen Gebirgsdorf Barsawu, und seine um 60 Jahre jüngere Frau Halun-Hanun können auf ein 75 Jahre langes glückliches Eheleben zurückblicken. Ramadan Alkischiew, ein bekannter sowjetischer Gerontologe, hat das Dorf, das 2000 Meter über dem Meeresspiegel liegt, besucht und ist mit dem Mislomows zusammengekommen.

In einem TASS-Gespräch sagte Alkischiew Schirali Mislomow machte, obwohl er vor kurzem eine Lungenerkrankung überstanden hat, einen ausgezeichneten Eindruck. Er ist munter, regt und hat seine regelmäßigen Spaziergänge im Gebirge wieder aufgenommen. Die jüngste ärztliche Untersuchung Schirali Mislomows ergab: Herz und

Lungen normal, Pulsschlag 76, rhythmisch, befriedigend. Der Arterien- und Venen-Druck war bei Schirali Mislomow wie bei seinem 25jährigen Enkel Elchan, der kürzlich eine medizinische Hochschule in Baku absolvierte und Hygieninspektor geworden ist.

Ein gesundes Klima des Gebirgsdorfes Barsawu und die rationellen Hygieneregeln, die die Bewohner des Kaukasus seit Jahrhunderten befolgen, haben nach Meinung des Wissenschaftlers Schirali Mislomow zu diesem Alter verholfen.

Halun-Hanun ist die dritte Frau Schirali Mislomows, der in seinem Leben 23 Kinder und 50 Enkel hatte, von denen der älteste bereits mehr als 90 Jahre alt ist. Schirali Mislomows Familie zählt zur Zeit 215 Angehörige. (TASS)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANCHRIFT: Кавказская ССР 173027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vorabes (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414.

TELEFONE: Chetredaktion — 2-19-09, stell. Chef. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserservice — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72.